

DIE LESER-FRAGE

Alte Schule wird bald umgenutzt

Ein Schandfleck ärgert Roland Schmidt seit einiger Zeit: An der Lützner Straße, Nähe Kreuzung zur Straße am See, steht ein marodes Schulgebäude, einige Fenster sind kaputt, die Fassade ist teils beschmiert. Wenn das Gebäude schon nicht mehr genutzt werde, dann könne man es doch abreißen, sagt Schmidt. Mit Blick auf den großen Mangel an Schulen versteht er aber nicht, was das Ganze soll. Für das Gebäude sei im Oktober beim Amt für Bauordnung und Denkmalpflege eine Umnutzung als Wohnanlage beantragt worden, erklärte Kathrin Rödiger, amtierende Leiterin des Amtes für Bauordnung und Denkmalpflege. Dieser Antrag befindet sich derzeit in Bearbeitung. *bm*



Sie haben auch eine Frage? Andreas Dunte kümmert sich am Montag von 11 bis 12 Uhr unter 0341/2181-1224 darum.

Was passiert mit dem maroden Haus um die Ecke? Wieso ist die Nebenstraße in meinem Viertel saniert und die große Ausfallstraße nicht? Wann gibt es Nachwuchs im Zoo?

Wenn Sie sich zu Artikeln äußern wollen, dann schreiben Sie uns - Post: LVZ-Lokalredaktion, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig. E-Mail: leipzig@lvz.de.



Besuchen Sie uns auch hier: facebook.com/lvzonline twitter.com/lvzonline instagram.com/lvzonline

Ariowitsch-Haus: Kunst aus dem Ghetto

Musik und Dichtkunst aus dem Wilnaer Ghetto bringt das Ariowitsch-Haus an diesem Sonntag seinen Besuchern nahe. Um 17 Uhr präsentieren Roswitha Dasch (Geige, Gesang) und Ulrich Raue (Klavier, Arrangements) ihr Programm. Die Wuppertalerin Dasch reiste mehrfach nach Wilna (Vilnius), um dort mit Zeitzeugen zu sprechen und historische Hintergrundinformationen zur Geschichte des Ghettos in Erfahrung zu bringen. Mit der Zeit entstand eine Collage, die anhand von Zeitzeugenberichten, historischen Ereignissen und durch jüdische Lieder die Situation der jüdischen Bevölkerung im Wilnaer Ghetto zwischen 1941 und 1943 dokumentiert. Die Lieder wurden von jüdischen Komponisten und Dichtern im Ghetto verfasst und von Raue für die Besetzung Gesang, Violine und Klavier arrangiert. *lvz* 10 Euro/ermäßigt 5 Euro; Reservierungen unter kontakt@ariowitschhaus.de



Gegen Relativierung von Nazi-Verbrechen: Zsolt Balla (Israelitische Religionsgemeinde Leipzig), Kuf Kaufmann (Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde in Leipzig) und OBM Burkhard Jung (v.l.). Das Foto zeigt den Brand der Synagoge von Frankfurt/Main. Aus Leipzig gibt es von jener Nacht nur wenige und nicht groß druckbare Fotos. Foto: André Kempner

„Gewalt beginnt mit Worten“ – Leipzig erinnert an Novemberpogrome

Stadt und Bündnisse gedenken der Nazi-Opfer und rufen zum Widerstand gegen rechte Strömungen auf

VON MARK DANIEL

Es ist 40 Quadratmeter groß und zieht sich über die Südfassade: Seit gestern hängt ein Banner am Neuen Rathaus, das Mahnung wie auch Botschaft ist. Vor 80 Jahren zündeten die Nationalsozialisten deutschlandweit Synagogen an, verfolgten, misshandelten und ermordeten Menschen jüdischen Glaubens. Das riesige Bild einer brennenden Synagoge erinnert an die Pogrome in Leipzig.

„Die Pogromnacht ist in diesem November 80 Jahre her, es gibt kaum noch Zeitzeugen, die aus eigener Erfahrung über die Schrecken von damals berichten können“, sagt Oberbürgermeister Burkhard Jung und betont: „Gleichzeitig zeigt sich heute, wie Fremdenhass, Pöbeleien und eine zunehmend verrohende politische Kultur auch in Deutschland wieder um sich greifen. Unmenschlichkeit und Gewalt beginnen

mit Worten“ – das galt vor 80 Jahren und gilt auch heute.“ Die Stadt sowie viele Vereine und Initiativen laden zu Veranstaltungen zum Jahrestag des 9. November 1938 ein.

■ Am Donnerstag beginnt um 11 Uhr der Netzwerktag im Ariowitsch-Haus: Das Projekt „EnterHistory!“ um Jane Wegetz und Tom Pürschel veranstaltet einen Workshop für Lehrer und Lehramtsstudenten bis 14 Uhr und stellt das Projekt „ReMembering – Jüdische Lebenserinnerungen“ vor. 14 Uhr folgen Vorträge zur sogenannten Polenaktion und den Pogromen, 16.45 Uhr gibt's die Diskussion „Wegschauen, hinschauen, umschauen: Erinnerungskultur heute“. Auf remembering-leipzig.de sind zudem elf neue Audiobeiträge zum Thema zu hören.

■ Am Donnerstagabend beginnt um 18.30 Uhr am Ariowitschhaus eine Gedenkdemonstration von Projektgruppen, Institutionen und Privatpersonen.

Die Initiatoren gehen „gegen Nazi-Hetze, gegen die geistigen Brandstifter in der AfD und gegen das gleichgültige Schweigen auf die Straße“. Die Demo führt über die Zentralbücherei für Blinde (früher Israelitische Schule), Parthe-Ufer, Synagoge Keilstraße, Brühl und Nikolaikirche, sie endet am Synagogen-Denkmal in der Gottschedstraße. Außerdem erinnert das Bündnis an eine mutige Demo vor 30 Jahren: Am 9. November 1988 gingen Leipziger gegen ein Erstarken neonazistischer Tendenzen in der DDR auf die Straße.

■ Am Freitag sprechen OBM Burkhard Jung und Ministerpräsident Michael Kretschmer sowie Eva Wechsberg, eine der letzten Zeitzeuginnen des Geschehens, um 9.30 Uhr an der Gedenkstätte Gottschedstraße.

■ Am Freitag sorgen Leipziger Bürger von 16.30 bis 18 Uhr für eine Mahnwache an den von ihnen zuvor gereinigten Stolpersteinen im gesamten Stadtgebiet. Zur

Auftaktveranstaltung an den Stolpersteinen der jüdischen Familie Frankenthal am Dittrichring 13 um 11 Uhr kommen der OBM, Superintendent a.D. Friedrich Magirus und Frank Kimmeler, Ehrenvorsitzender des veranstaltenden Erich-Zeigner-Hauses. Schüler erinnern mit kurzen Redebeiträgen an die Familie. Dass sich für die 179 Gedenksteine binnen kurzer Zeit Putzpaten fanden, wertet Zeigner-Haus-Leiter Henry Lewkowitz als gutes Zeichen „insbesondere in Zeiten, in denen eine Tendenz zur systematischen Relativierung der Nazi-Verbrechen und eine Diffamierung von Geschichtsaufarbeitung zu konstatieren ist“.

■ Am Sonntag findet um 18 Uhr in der Thomaskirche ein Ökumenischer Gottesdienst für die Opfer der Pogrome statt.

■ Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr und sonntags zu Veranstaltungen ist im Ariowitsch-Haus die Ausstellung „Bruch-Stücke“ zu sehen.

Behinderungen auf Tröndlinring und in „Essener“

Welche neuen Baustellen kommen in den nächsten Tagen auf die Leipziger zu? Hier die wichtigsten aktuellen Einschränkungen:



■ **Tröndlinring/Gerberstraße:** Noch bis zum 31. Dezember Fahrspurreduzierung auf dem Tröndlinring in Richtung Gerberstraße und in der Gerberstraße in stadtauswärtiger Richtung wegen der Sanierung des Hotels Astoria.

■ **Grimmaischer Steinweg zwischen Johannis- und Augustusplatz:** Vom 5. November bis 15. Dezember Fahrspurreduzierung in stadteinwärtiger Richtung wegen der Baumaßnahme „Hauptpost“.

■ **Essener Straße (Bahnüberführung):** Vom 7. November bis 31. Januar Vollsperrung mit Umleitung in beide Richtungen über Gypsbergstraße, Am Alten Flughafen, Messe Leipzig wegen Brückenarbeiten. Vom 21. Dezember bis 2. Januar halbschleifige Sperrung mit Wechselsignalisierung.

■ **Essener Straße zwischen Dortmunder Straße und Rosenowstraße:** Vom 7. bis 30. November Fahrbahneinengung in Richtung Friedrichshafner Straße wegen Kabellegung.

■ **Augustusplatz:** Von Sonntag bis 9. November, jeweils von 22 bis 5 Uhr, Fahrspurreduzierung wegen Gleisbaus.

■ **Gerichtsweg/Ecke Prager Straße und Täubchenweg:** Von Montag bis 16. November Fahrbahneinengung stadteinwärts wegen Kabel-Arbeiten (Durchführung in zwei Nächten, jeweils von 22 bis 5 Uhr).

■ **Gießstraße zwischen Limburgerstraße und Siemensstraße:** Von Montag bis 23. November Fahrbahneinengung in zwei Bauabschnitten wegen Arbeiten an einem Trink- und Abwasserhausanschluss.

■ **Holzhäuser Straße zwischen Breslauer Straße und Schönbachstraße:** Vom 7. bis 30. November halbschleifige Sperrung wegen Gebäude-Neubaus. Der Verkehr wird mit Wechselsignalisierung an der Baustelle vorbeigeführt.

■ **Käthe-Kollwitz-Straße zwischen Ferdinand-Lassalle-Straße und Davidstraße:** Von Montag bis 9. November Fahrbahneinengung in stadteinwärtiger Richtung wegen Fahrbahnsanierung.

■ **Lise-Meitner-Straße:** Von Montag bis 9. November Vollsperrung wegen Arbeiten an einem Gasanschluss. Eine örtliche Umfahrung ist ausgeschildert.

■ **Naunhofer Straße/Höhe Egon-Erwin-Kisch-Weg:** Vom 8. bis 12. November halbschleifige Sperrung wegen HL-komm-Kabellegung (Straßenquerung). Der Fahrverkehr wird an der Baustelle vorbeigeführt.

Quelle: Stadt Leipzig/Leipziger Wasserwerke

www.leipzig.de/verkehrsinformationssystem

LVZ.de Top-Klicks

1. Grusel-Clown erschreckt Kinder und wird verprügelt
2. Nach Gewaltexzess: Staatsschutz ermittelt in Kühren
3. Mann attackiert Busfahrer im Leipziger Osten
4. Leipzig wächst: Verliert die Stadt ihre grünen Oasen?
5. Hunderte Windräder in Sachsen vor dem Aus

Stand: Gestern 20 Uhr

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Geegründet 1894

Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG

Chefredakteur: Jan Emendörfer
Stellvertreter: André Böhmer, Olaf Majer

Chef vom Dienst: Dr. Anita Kecke.
Chefreporter: Guido Schäfer. **Sachsen/Wirtschaft:** Roland Herold. **Landespolitischer Korrespondent:** Andreas Debski. **Frank Johannesen (Wirtschaft), Kultur:** Peter Korfmaier. **Aboservice:** Frank Schöber. **Lokalsport:** Kerstin Förster. **Redaktionsproduktion:** LVZ-Digital: Matthias Roth. **Lokales Leipzig:** Björn Meine. **Stellv.:** Klaus Staebert (Kommunalpolitik). **Chef vom Dienst:** Dominic Welters. **Polizei und Justiz:** Frank Döring, Schkeidwitz/Taucha: Olaf Barth, MarkKleeberg: Jörg ter Vehn.

Die LVZ erscheint in Zusammenarbeit mit dem **RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)**.
Chefredakteur: Wolfgang Büchner

Mitglieder der Chefredaktion: Marco Fenske, Matthias Koch, Gordon Repinski
Ltg. Newsroom: Jörg Kallmeyer (Print), Christoph Maier (Digital), Stefanie Gollasch, Dany Schrader
Hauptstadtbüro Berlin: Chefkorrespondent: Dieter Wonka
Nachrichtengestaltung: dpa, afp, sid, epd

Geschäftsführer: Björn Steigert, Adrian Schimpf
Anzeigen: Arne Frank
Vertrieb und Marketing: Judith Fröhle

Verlag, Redaktion, Druckerei: 04088 Leipzig, Hausanschrift: Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig, Telefon: 0341 2181-0, Telefax: 0341 2181640.
Aboservice: 0800 2181-020, **Kleinanzeigen:** 0800 2181-010, **Internet:** www.lvz.de

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 35,50 Euro (einschl. Zustellkosten und 7% = 2,32 Euro Mehrwertsteuer) oder durch die Post 41,60 Euro (einschl. Portoanteil und 7% = 2,78 Euro Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und den Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf www.lvz.de 15,00 Euro (einschl. 19% = 0,24 Euro Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von 6 Wochen zum Quartalsende. Im Abonnement ist das Wochenmagazin „prisma“ enthalten.
Die Auflage ist VWV-geregelt.

Anzeigenpreisliste Nr. 26, gültig ab 1.1.2018

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung von Zuschriften das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung besteht kein Entschädigungsanspruch.

Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Sie darf ohne vorherige Zustimmung durch den Verleger weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf Datenträgern.
Für die Herstellung der Leipziger Volkszeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Anzeige

Universitätsklinikum Leipzig
Medizin ist unsere Berufung.

WIR BILDEN AUS

Berufetag am UKL
17. November, 10-13 Uhr
Liebigstraße 20, Haus 4

Tag der offenen Tür an der Medizinischen Berufsfachschule
17. November, 9-14 Uhr
Richterstraße 9-11

HIER WACHSEN DIE HELDEN VON MORGEN

Berufe mit Anerkennung, Verantwortung und sozialer Sicherheit

Jetzt bewerben!

- Diätassistent
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachkraft für Medizinprodukteaufbereitung
- Gesundheits- und Krankenpflege
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
- Hebamme/Entbindungspflege
- Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Krankenpflegehilfe

- Medizinische Fachangestellte
- Medizinisch-technische Radiologieassistentin
- Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenz
- Operationstechnische Assistenz
- Orthoptik
- Physiotherapie
- Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte
- Zahnmedizinische Fachangestellte

Mehr unter: www.uniklinikum-leipzig.de » Werde Teil unseres Teams

Neue Trauergruppe im Hospiz Leipzig

Der Hospiz Verein bietet für Menschen, die um ihren Partner trauern, ab 19. November eine neue Gruppe an. Oft sind die Betroffenen nach dem Tod des Partners wie gelähmt und haben große Sehnsucht nach den vertrauten Gesprächen, gewohnten Abläufen zu zweit, nach Verbundenheit und Sicherheit. Für manche kommt der Tod sehr plötzlich und lässt die Trauernden mit vielen Fragen zurück. Andere haben ihren Partner in Zeiten schwerer Krankheit begleitet und sind bis an die Grenzen ihrer

Kräfte gegangen. Die Trauergruppe bietet die Möglichkeit, Menschen zu treffen, die in einer ähnlichen Situation sind. Für Gespräche und ein kreatives Miteinander trifft sie sich an acht Abenden.

Das erste Treffen am 19. November ist für 17 Uhr beim Hospiz Verein Leipzig, Kommandant-Prendel-Allee 97, anberaumt. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung nötig unter der Telefonnummer 0341 46371942 oder via E-Mail an koordination@hospiz-leipzig.de. *MaD*

Freibeuter sparsam bei Haushaltsanträgen

Fraktion will nur sechs Änderungen durchsetzen

VON JENS ROMETSCH

Als sparsam präsentierte sich gestern die Freibeuter-Fraktion des Stadtrates. Nur ein halbes Dutzend Änderungsanträge habe sie am Freitag zum Entwurf des Doppelhaushaltes für 2019 und 2020 eingereicht, erklärte René Hobusch (FDP). Bei den 75 Anträgen, die allein die Grünen einreichten, drohten Mehrkosten von 62 Millionen Euro. „Ich habe große Zweifel, ob die Landesdirektion Sachsen als Aufsichtsbehörde solche Summen genehmigen würde. Aber einigen geht es offenbar nur darum, mit vielen Versprechungen vor den Kommunalwahlen am 26. Mai 2019 in der Öffentlichkeit zu punkten. Die Landesdirektion verspricht ihren Bescheid dann sicher erst im Juni.“

Maximal zehn Millionen Euro an zusätzlichen Steuereinnahmen seien für den Leipziger Haushalt realistisch, pflichtete FDP-Stadtrat Sven Morlok bei. „Und selbst das gilt nur, wenn die Wirtschaft weiter so gut läuft.“ Um die Spielräume sinnvoll zu nutzen, hätten Freibeuter, SPD und Grüne gemeinsam beantragt, das Budget des Verkehrs- und Tiefbauamtes um drei Millionen Euro aufzustocken. „Das Geld wird dort dringend gebraucht, um Vorplanungen für den öffentlichen Nahverkehr sowie die städtischen Mitbauprojekte bei LVB-Baumaßnahmen zu finanzieren“, erläuterte Morlok. „Anders

kämen wir bei dem Nachhaltigkeitszenario, das der Stadtrat einstimmig für die Verkehrsplanung bis 2030 beschlossen hat, überhaupt nicht voran.“ Im Zuge des jüngst von CDU und Linken durchgesetzten Ratsbeschlusses, das die Fahrpreise bei den LVB zwei Jahre lang nicht steigen dürfen, seien die längst reservierten drei Millionen Euro für Verkehrsbauprojekte zu anderen Zwecken eingesetzt worden. „Das müssen wir korrigieren.“

Naomi-Pia Witte (FDP) lagen zwei Anträge besonders am Herzen. Demnach soll ein Qualitätsmanagement für Vereine aufgebaut werden, die für das Sozial- und Gesundheitsamt tätig sind. „Auch wollen wir, dass die Stadt Leipzig-Aufenthalte von verfolgten Journalisten im Rahmen des Journalists-in-Residence-Programms mit insgesamt 30 000 Euro unterstützt.“

Zudem fordern die Liberalen, dass die Kommune ein Programm nicht einstellt, welches Unternehmensgründungen für Migranten erleichtert. Kosten: 30 000 Euro pro Jahr. Schließlich wollen sie im Rathaus einen Pool von fünf „Überlappungsstellen“ schaffen, die ermöglichen, dass erfahrene Mitarbeiter vor ihrem Ruhestand einen Nachfolger einarbeiten.

Fraktionschefin Ute Elisabeth Gabelmann (Piraten) nahm an der Pressekonferenz nicht teil. Stattdessen versickerte sie gestern eine Mitteilung, laut der die Stadt mehr für den Erhalt von Brunnen tun soll.